

Losung für den 29.09.2021:

Der Herr hat mich gesandt, zu verkündigen ein gnädiges Jahr des Herrn und einen Tag der Rache unseres Gottes.

Jesaja 61, 1 - 2

Lehrtext für den 29.09.2021:

Der Engel sprach zu Maria: Fürchte dich nicht, Maria! Du hast Gnade bei Gott gefunden.

Lukas 1, 30



Liebe Leserin, lieber Leser!

Am Anfang steht Marias Erschrecken. Erschrecken vor dem Engel, Erschrecken vor der ungewöhnlichen Aufmerksamkeit, die sie erfährt. Gott klopft bei ihr an, damit sie zu ihm ja sagt. Die normalen Bahnen ihres Alltags geraten aus den Fugen. Der Auftrag an sie: den zur Welt bringen, auf den alle warten: den Befreier, den Heiler, Versöhner, der den Armen und Geringen hilft, der den Tod überwindet und am Ende alle Tränen trocknet.

Maria ist Ermutigung für uns. Auf die himmlische Botschaft erwidert sie nicht: „Das kann ich nicht, suche dir lieber eine besser Qualifizierte.“ Nein, Maria bleibt nicht bei dem stehen, was sie für möglich hält, sie öffnet sich den neuen Möglichkeiten, lässt zu, dass ihr Leben aus der gewohnten Spur gerät. Von nun an steht ihr Leben in Verbindung mit Gott, weil sie sich ganz Gott anvertraut, weil sie darauf vertraut, dass Gott alles möglich ist.

Gott handelt nicht über den Menschen hinweg, sondern an ihm und durch ihn. Durch uns bringt er die Wahrheit über sein Wirken, über seine Liebe und Barmherzigkeit in die Welt. Gott will mit uns zu tun haben. Er wartet darauf, dass wir uns von ihm beschenken lassen. Dann kann die Botschaft des Engels auch in unserem Leben wahr werden.

Jesus hat die Synagoge seiner Heimatstadt Nazareth besucht. Man reicht ihm die Schriftrolle des Propheten Jesaja – er liest den Text: „**Der Geist des Herrn ist auf mir. Der Herr hat mich gesandt, den Elenden die Frohe Botschaft zu verkündigen.**“ Jesus gibt die Rolle zurück, er

setzt sich, alle blicken erwartungsvoll auf ihn. Und seine Predigt lautet: „*Heute ist das erfüllt vor euren Ohren.*“ „*Heute ist das erfüllt*“, sagt Jesus, mit seinem ganzen Leben steht er dafür ein. Er kam in die Welt, sprach selig die Armen und Sanftmütigen, die Verfolgten und die da hungert und dürstet nach Gerechtigkeit. Er litt und starb am Kreuz und erschien den Seinen lebendig. Das ist die Gewähr für das Gnadenjahr.

„Der Geist Gottes ruht auf mir!“ Mit dieser Feststellung leitet der Prophet die Worte der heutigen Losung ein. Und er beginnt deshalb so, weil jede und jeder von uns das nachsprechen soll. Damit jede und jeder von uns sagen kann: „**Der Geist Gottes ruht auf mir. Er hat mich gesandt, den Elenden gute Botschaft zu bringen, die zerbrochenen Herzen zu verbinden, zu verkündigen den Gefangenen die Freiheit, den Gebundenen, dass sie frei und ledig sein sollen.**“

Der Geist Gottes ruht auf mir. Es ist der gleiche Geist, den Jesus in seiner Taufe auf sich kommen sieht wie eine Taube. Und es ist der Geist, den Gott zu Pfingsten auf uns alle herabgießt. Wo der Geist jemanden erfasst, entsteht etwas Neues. Auch bei uns. Der Geist setzt uns in Bewegung, lenkt unsere Aufmerksamkeit, sendet uns zu den Menschen unseres Alltags, um ihnen die gute Nachricht weiterzusagen: Gott ist Liebe, Gott ist Gnade! Jeder von uns soll ein Bote Gottes sein. Was für ein Auftrag für diesen Tag, für diese Woche, für unser Leben.

GEBET

Gott unserer Sehnsucht, du willst Gestalt annehmen im Leben eines jeden Menschen, doch wie oft stößt du auf verschlossene Türen, weil wir uns in den Geschäften unseres Alltags nicht mehr stören lassen. Wir sind oft so mit uns beschäftigt, dass du in unseren Plänen und Aufgaben keine Rolle spielst. Lass uns lernen, dass unser Leben nur gelingen kann, wenn wir dich in unser tägliches Mühen und Kämpfen einbeziehen. Du willst unser Herz und unsere Wirklichkeit erfüllen mit deinem lebensschaffenden Geist, damit wir leben, wozu du uns bestimmt hast. Stärke in uns die Bereitschaft dein Wort zu empfangen und mitzutun, was heute nottut. AMEN.